

Frauen nahmen auch *die Rose* selbst in die Hand

Eine Hommage an die neuzeitlichen Kämpferinnen für Gleichberechtigung, Wohlstand und Frieden.

„Brot und Rosen“ heißt die immer noch aktuelle politische Forderung von Frauen – nicht erst seit dem Textilarbeiterinnenstreik im Jahre 1912. „Brot und Rosen“ verlangten beispielsweise auch die Frauen, die im Oktober 1789 die Französische Revolution auslösten. In der Zeit der Aufklärung, der Reformation und der Revolution nahmen Frauen die Rose selbst in die Hand.

Die so genannte Neuzeit, von etwa der Mitte des 16. bis ins beginnende 19. Jahrhundert, war geprägt von großer Unruhe in den Geschlechterbeziehungen, der so genannten Querelle des Femmes. Nach dem Scheitern der Hexenprozesse versuchten Männern mit modernen Methoden – Ausschluss aus den Universitäten und Kirchenleitungen, Verunglimpfungen und Vereinnahmungen – die Wirksamkeit der selbstbewussten Frauen in der Öffentlichkeit zu behindern. Ökonomische Krisen, Spaltungen und Kriege waren die Folgen. Mit ihrer Empörung gegen Unrecht und Unfreiheit brachten Frauen jedoch die bestehenden Gewaltstrukturen ins Wanken. Trotz der Anfeindungen suchten sie nach Wegen, um die Beziehungen zwischen Frauen und Männern immer wieder neu ins Gleichgewicht zu bringen. Ob Bürgerin, Marktfrau oder Aristokratin, ob Mutter, Gottesbraut, Ehefrau oder Liebhaberin, ob Schriftstellerin, Wissenschaftlerin oder Künstlerin, bei ihnen allen finden wir diese weibliche Kraft, die als neuzeitliches matriarchales Handlungsmuster die Spirale der Zeit weiterbewegt hat und in die Zukunft weist.

Diesen Frauen widmet die Autorin Marianne Hochgeschurz ihren neuen POLITEIA-MATRI-Historischen-Monatskalender 2010 aus dem Haus der FrauenGeschichte.

Der Wand-Kalender im DIN-A3-Format mit 26 farbigen Kunstblättern und Spiralbindung hat wieder für jeden Monat zwei Blätter. Auf dem jeweils ersten Blatt ist eine dieser hervorragenden Frauen der Neuzeit porträtiert - meist von Künstlerinnenhand. Auf dem jeweils zweiten Monatsblatt folgen dann die Bildbeschreibung und die Vernetzung mit den historischen Schwestern in Text und Bild.

Einblicke in den neuen Kalender bietet www.politeia-matri-kalender.de. Er kostet 18 € bei Bestellungen bis zum 31.10.09. Danach kostet er 22 € (jeweils plus Versandkosten).

Zu bestellen ist der Kalender unter info@hdfg.de oder mhochgeschurz@gmx.de.